

Bereichernde und bedrohte Vielfalt

Aktion Ein Konzert, ein Gottesdienst mit Amnesty, ein Vortrag über den Einfluss der extremen Rechten und drei Filme: Das ist das Programm der interkulturellen Woche in Kirchberg. *Von Sebastian Unbehauen*

Die Migrationsdebatte gleicht in diesen Tagen einem Überbietungswettbewerb: mehr Kontrolle, mehr Härte, mehr Abschiebungen. Aus der „Willkommenskultur“ von 2015 ist Schritt für Schritt eine Art Misstrauenskultur geworden – oberflächlich betrachtet. Aber: So schwarz und so weiß ist die gesellschaftliche Realität natürlich nicht. Weder herrschte vor neun Jahren pure Zuzugs-Euphorie, noch wurde in der Zwischenzeit nichts geschafft. Und auch heute gibt es Menschen, die neben den nicht zu leugnenden Problemen das Bereichernde am interkulturellen Zusammenkommen sehen und die selbst daran arbeiten, dass Vielfalt gelingt. Menschen wie Bernard und Angelika Cantré vom Kirchberger Freundeskreis Asyl.

Die gesamtpolitische Situation kann man in Kirchberg nicht eins zu eins wiederfinden.

Bernard Cantré
Kirchberger Freundeskreis Asyl

Sie nehmen wahr, dass gerade ein kälterer Wind weht, wenn es um Geflüchtete geht, erzählen sie im Pressgespräch. „Aber die gesamtpolitische Situation kann man hier in Kirchberg nicht eins zu eins wiederfinden“, sagt Bernard Cantré. Der Freundeskreis habe viel dafür getan, dass die Atmosphäre nie aggressiv geworden sei. Angelika Cantré ergänzt: „Da



Die Gruppe „Carlos“ spielt zum Auftakt der interkulturellen Woche Weltmusik in der Kirchberger Festhalle. FOTO: PRIVAT

war es sehr hilfreich, dass die Stadt uns immer unterstützt hat.“ Auch Vereine wie die TSG hätten ihren wichtigen Teil beigetragen.

Das bedeute nicht, dass es Unzufriedenheit mit dem Thema Migration in Kirchberg nicht gebe – bei der Europawahl haben hier immerhin knapp 20 Prozent der Wählerinnen und Wähler für die AfD gestimmt –, aber die Kritiker hielten sich eher im Hintergrund. So lautet die Diagnose von Gerhard Borchers, einem der Sprecher des Kirchberger Bündnisses. Der zivilgesellschaftliche Zusammenschluss aus 27 Vereinen, Gruppen und Institutionen setzt sich gegen rechtsextreme Umtriebe in Herboldshausen und für eine starke Demokratie vor Ort ein.

In diesem Jahr leistet das Bündnis auch einen Beitrag zur interkulturellen Woche, die der Freundeskreis seit 2017 in Kirchberg organisiert. Dabei handelt es sich um eine deutschlandweite Aktionswoche, mit Veranstaltungen in fast 700 Städten und Gemeinden. Das Credo: „Vielfalt weckt die Kreativität für Problemlösungen, das verbindet und macht stark. Es gilt, die verbindende Kraft der Vielfalt öffentlich in Erinnerung zu rufen.“ In Kirchberg beteiligen sich auch die evangelische Kirchengemeinde und das Kino Klappe.

Erste Veranstaltung Samstag

Los geht's am Samstag, 21. September, um 19 Uhr mit einem Konzertabend in der Festhalle.

„Carlos“, ein Weltmusikquartett aus Crailsheim, spielt. Die Gruppe um Samuel Pereira, hervorgegangen aus dem Ethno-Music-Spring-Camp 2023, möchte mit ihrer Musik „vor allem Freude bereiten und gleichzeitig ausdrücken, welche Rolle Musik für die Verständigung zwischen verschiedenen Kulturen spielt“, heißt es in der Einladung. Auf der Bühne stehen außerdem Saad Barakat an der Oud (eine Kurzhalalate aus dem Vorderen Orient), Tänzer des Tanzzentrums Kirchberg (mit einem russischen und einem kasachischen Tanz) sowie internationale Freiwillige und Seminaristen der Weckelweier Gemeinschaften (mit Tänzern und Musik aus Afrika und dem Fernen Osten).

Am Sonntag, 22. September, wird um 9.30 Uhr in der Stadtkirche ein Amnesty-Gottesdienst gefeiert. „Die Ortsgruppe Schwäbisch Hall-Crailsheim der Menschenrechtsorganisation stellt ihre Arbeit vor“, kündigt Pfarrer Flemming Nowak an. „Die Mitglieder berichten von erfolgreichen Aktionen und sprechen über die Beweggründe, sich zu engagieren.“ Oft werde ja heute gefragt, was man selbst ausrichten könnte gegen die Wirrnisse der Welt, findet Angelika Cantré: „Da ist es total wichtig, zu sehen, dass man immer einen Beitrag leisten kann. Diese Botschaft zieht sich durch die ganze Woche.“

Für Donnerstag, 26. September, um 19 Uhr lädt das Kirchberger Bündnis in den Gemeindesaal in Lendsiedel ein. Joachim Glaubitz spricht dort über das Thema „Das Land rückt nach rechts?! – Wie die extreme Rechte Einfluss auf Politik und Gesellschaft nimmt“. Glaubitz ist Trainer im Projekt „Firewall“ der Amadeu-Antonio-Stiftung, leitete ein digitales Demokratiprojekt, kümmerte sich für die Landeszentrale für politische Bildung um Extremismusprävention, ist Referent im Bereich Flucht/Asyl bei der Caritas und seit 2024 Mitglied im erweiterten Vorstand des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg. Er will Strategien aufzeigen, die Rechte benutzen, um gezielt Einfluss auf den Diskurs zu nehmen.

Im Kirchberger Kino Klappe laufen begleitend drei Filme, in denen es um Unterdrückung, Flucht und Ankommen geht: „Ich Capitano“, „Mustang“ und „Sieger sein“.